

selben Schlusse führen. Die ersteren erinnern zwar, wie Morlot ganz richtig bemerkte, sowohl durch ihr häufiges Vorkommen als auch durch die Physiognomie der Arten unzweifelhaft an Gosaukorallen, allein auch die eocene Nummulitenformation enthält Korallenbänke mit einer grossen Anzahl analoger Arten. So z. B. in Dalmatien, von wo Herr Professor Carrara eine Suite derselben nach Wien sandte und a. a. O. Ein genaueres Studium derselben muss übrigens wohl verschoben werden, bis Herr Dr. Reuss seine Untersuchung der Gosaukorallen beendigt haben wird.

Hinsichtlich der Pflanzen versprechen, wie aus Morlots Briefen hervorgeht, Hrn. Prof. Ungers bereits begonnene Untersuchungen ein baldiges entscheidendes Resultat.

Herr Bergrath Haidinger gab eine, bereits auch der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften mitgetheilte Uebersicht der verschiedenen Theorien, welche man bisher über den physikalischen Vorgang bei der Bildung der Polarisationsbüschel und ihrer Erscheinung im Auge ersonnen hat. Zuerst war die Frage, ob es eine objective oder subjective Erscheinung sey. Uebereinstimmend mit v. Ettingshausen hatte Haidinger als Grund der Erscheinung die verschiedene Polarisirbarkeit der verschiedenen Farben des Spectrums angenommen, indem zugleich mit dem vollkommen polarisirten weissen Lichte ein nach allen Richtungen polarisirter violetter Antheil in das Auge gelangt; durch den Gegensatz erscheint jenes gelb. Die französischen Physiker Herr Silbermann und Herr Jamin hatten die Ursache der Bildung der Büschel in den Eigenschaften des Auges nachzuweisen gesucht. Herr Silbermann nahm an, dass die schichtenförmige Structur der Krystall-Linse, als Polarisirer, die fasrige als Zerlegungsapparat wirke. Herr Jamin führte die Erscheinung auf die allgemeinen Erscheinungen der Durchgangspolarisation durch Glasplatten zurück, mit welchen die Linsen des Auges und ihre Schichten verglichen werden, Haidinger suchte insbesondere durch den kleinen Raum, in welchem das Phänomen im Auge sich erzeugen muss, einem Kegel, dessen Spitze in der Scheaxe auf der Hornhaut, die etwa zwei Millimeter im Durchmesser haltende Basis auf

der Netzhaut liegt, diese beiden Ansichten als minder wahrscheinlich darzustellen. Nach seiner Ansicht zeigt sich aber noch ein Weg, durch die anatomische Beschaffenheit des Auges angedeutet, die von Herrn Dr. Wedl näher erforscht wurde. Es findet sich nämlich an der Oberfläche der Krystall-Linse, vorzüglich zunächst der Seheaxen eine grosse Anzahl kleiner durchsichtiger Kugeln, die allerdings durch Reflexion die Erscheinungen der Büschel hervorbringen könnten. Optische und anatomische Erscheinungen würden unter dieser Voraussetzung genau mit einander übereinstimmen.

Herr Bergrath Haidinger theilte aus mehreren kürzlich erhaltenen Briefen von Herrn v. Morlot mit, dass sich eben jetzt ein naturwissenschaftlicher Verein in Gratz zu bilden beginne, der gerade auch durch die That seinen Anfang nahm, genau wie es bei uns der Fall gewesen ist. Herr v. Morlot begann vor wenigen Wochen einem Kreise von Freunden der Naturwissenschaften einige der Erfolge seiner Forschungen in den steiermärkischen Alpen vorzulegen. Man versammelte sich hierauf jede Woche. Herr Professor Unger hielt am verflossenen Sonntag, den 26. einen Vortrag über eine neue Localität fossiler Pflanzen, welche Herr v. Morlot bei Kaimberg unweit Gratz entdeckthat. Der Plan ist nun, in gleicher Weise fortzufahren. Näheres wird wohl Herr v. Morlot selbst noch mittheilen, den wir im Laufe der nächsten Woche in Wien zu sehen hoffen. Jedenfalls ist auch dort der Anstoss gegeben. Mit Freude begrüßen wir die gleichen Bestrebungen der Freunde der Naturwissenschaften in Gratz, die sich und den Wissenschaften auch dort manchen angenehmen und wichtigen Erfolg erringen werden.

Herr Bergrath Haidinger gab Nachricht über den Fortgang der Druck-Arbeiten während der diessjährigen Sommerperiode. Als der IV. Band der Berichte und der II. Band der Abhandlungen geschlossen war, folgte natürlich eine Pause. Zwar wurde der Druck und die Abbildung des III. Bandes der Abhandlungen an zwei Orten begonnen, die Abhandlung von Herrn Dr. Reuss über die Cytherien und die von Herrn Prof. Kner über die galizischen Kreideversteinerungen; auch wurden die zur Vertheilung an die Theilnehmer der Sub-